

Presseerklärung:

Mehr als 600 Unterschriften für den Flakensteg

Unsere Unterschriftenaktion „Rettet den Flakensteg!“ haben in den vergangenen vier Wochen 600 Menschen unterstützt. Dies ist ein eindrucksvoller Beweis dafür, wie viele Menschen sich mit dem Flakensteg verbunden fühlen und ihn als ein Stück des alten Erkner erhalten wollen. Wir möchten uns nochmals bei allen sehr herzlich bedanken, die sich mit ihrer Unterschrift für den Flakensteg eingesetzt haben. Wer jetzt noch unterschreiben möchte, kann dies bis Ende April noch tun, dann werden wir die Aktion beenden.

Uns wird vorgeworfen, die denkmalgerechte Sanierung des Flakenstegs sei viel zu teuer. Besonders gern wird die Summe 770.000 Euro in die Diskussion geworfen – das führt natürlich zu allgemeinem Erschrecken. Eine differenzierte Betrachtung zeigt jedoch: 170.000 Euro mussten ja bereits von der Stadt vor allem zur Sicherung der Brücke ausgegeben werden. Es fehlen jetzt also 600.000 Euro, die nach einer Kostenberechnung zur Sanierung benötigt werden.

Davon könnte maximal die Hälfte aus Fördermitteln des Bundes fließen, wenn die andere Hälfte durch Haushaltsmittel der Stadt aufgebracht würde. Da dieses Geld im Haushalt der Stadt nicht vorhanden ist, bemüht sich unser Förderverein um Spenden. Dabei ist jede noch so kleine Spende wichtig, und wir bedanken uns nochmals bei allen Spendern. Die benötigte Gesamtsumme in Höhe von 300.000 Euro wird allerdings nur dann zusammenkommen, wenn sich Firmen oder vermögende Privatpersonen beteiligen. In den nächsten sechs Monaten – so lange haben wir noch Zeit - wollen wir mit ganzer Kraft für diese Unterstützung werben.

Herr Prof. Dr. Schlaich, weltweit anerkannter Brückenbau-Experte, kam extra nach Erkner, um den Flakensteg in Augenschein zu nehmen. Er gelangte zu dem Ergebnis, dass es unverantwortlich und jammerschade wäre, dieses liebevoll konstruierte und gefertigte Ingenieurbauwerk nicht bald zu sanieren und wieder seinem ursprünglichen Zweck zuzuführen.

Was würde geschehen, wenn uns dies nicht gelingen sollte? Die Fördermittel – also maximal 300.000 Euro – würden vermutlich verfallen. Die Stadt müsste erhebliche Summen aufbringen, um die dauerhafte Einzäunung der an Land stehenden Brücke zu sichern – aus unserer Sicht schlecht angelegtes Geld. Der Flakensteg würde allmählich zerfallen, aber eine neue Brücke dürfte wegen des Denkmalschutzes nicht errichtet werden. Ein Ärgernis auf unabsehbare Zeit.

Und selbst wenn dann irgendwann einmal eine neue Brücke möglich sein sollte, dürften die Kosten für die Stadt wohl kaum unter den jetzt benötigten 300.000 Euro liegen. Darum kämpfen wir für die Sanierung des Flakenstegs unbeirrt weiter. Wir wissen allerdings auch: „Wer kämpft, kann verlieren. Wer aber nicht kämpft, hat schon verloren!“

Lothar Eysser

Vorsitzender des Fördervereins Flakensteg e.V.